

Werk

Titel: Brie, Maria: Savonarola in der deutschen litteratur

Autor: Walzel, Oskar F.

Ort: Berlin

Jahr: 1908

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204123_0049|log113

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

er decliniert v. 1518 *Vom Sergio Paulo vnd Felice* die lateinischen eigennamen richtig, führt v. 1588 Sueton an und verrät vielfach geschichtliche und theologische kenntnisse, die er wesentlich gegen das papsttum gebraucht. er ist aber kein strenger Lutheraner, sondern hat seinen eignen standpunct, den er v. 692f gegen das lutherische schriftprincip, v. 1072f gegen Luthers auffassung der obrigkeit geltend macht. am kühnsten ist seine aufserung v. 1165f

*So man on das bekennet frey,
Das jedermans ding der glaub nit sey,
Das man darzu soll niemant zwingen,
Auch nit zum Sacramenten dringen.*

wegen solcher ansichten wird der verfasser verketzert, wie der alte reimist v. 146f und er selbst v. 1737f zu berichten weifs, und da dies urteil allgemein gewesen sein dürfte, werden wir ihn tatsächlich unter den 'rottengeistern und schwärmern' zu suchen haben.

Seine sprache ist alemannisch, woran reime wie *Reich: gewaltiglich* 945, *sich: Reich* 1274, *offentlich: allzugleich* 1171, *freund: sind* 1403, *feind: sind* 1409, *sein: dienerin* 1564, *sein: gwin* 1965, *nit: zeit* 1684, *darinnen: scheinen* 1691, *neut: leut* 1761, *zeyt: neut* 1769, *Pollicey: Moysi* 1020, *vermischt: ist* 1110, *: list* 1438, die verwendung von *gsein* für gewesen 1417. 1559. 1612 und schreibungen wie *frischt* 1186, *mitschten* 1221 keinen zweifel lassen. von den alemannischen mundarten kennt allein das elsässische das masculinum *Wacke*, das unser dichter v. 1826 braucht. besser zu dieser landschaft als zur Schweiz passt der ausdruck

*On die (länder), so Königlich majestat
In kurtzer zeit erst funden hat,*

der v. 1399f von Amerika gebraucht wird. der wortschatz stimmt zu dem Geilers, Murners, Paulis usw., zb. *hässig* 767, *taxieren* = *tadeln* 775, *rachtung* 883, *Mess* 1142, *micel* 1396, *beleyden* 1511, *Kib (Keib)* 1698. 1953, *nach der schwer* 1721, *Sächer* 1782, *kümmerlich* = *kaum* 1866. demnach dürfte der begabte und gebildete verfasser in den kreisen der Strafsburger schwärmer zu finden sein, vielleicht ist sein schwärmertum auch mit daran schuld, dass sich seine gedichte aufer in der von Fischart entstellten form, wie es scheint, nicht erhalten haben.

Freiburg i. Br.

ALFRED GÖTZE.

Savonarola in der deutschen litteratur von MARIA BRIE. Breslau, M. u. H. Marcus, 1903. 8^o 96 ss. 3 m. — die arbeit Maria Bries ist eine Heidelberger dissertation. die verfasserin hat viel fleifs und sorgsames studium an die lösung ihrer aufgabe gewendet. stoff ist da in reichem mafe aufgespeichert und geordnet worden. freilich nicht gerade erquicklicher. sieht man von Lenau ab, so haben deutsche dichter von gröfserer be-

deutung sich mit Savonarola nicht befasst. über Lenaus werk ist aber in jüngster zeit viel gutes vorgebracht worden, unter anderem auch von JRoustan (*Lenau et son temps* [Paris 1898] p. 196—217), den die verfasserin nicht nennt. gern lassen wir uns von ihr ein gedicht des 16 jh.s vorlegen, das 1556 von Cyriacus Spangenberg veröffentlicht worden ist (s. 11), oder die urteile des 18 jhs. über Savonarola mitteilen. doch die dramen von Auffenberg und Lohmann, das jugendwerk von Richard Voss, der roman von KvBolanden bleiben uns auch nach der hier gegebenen ausführlichen darlegung ziemlich gleichgültig. fallen schon einige der genannten dichtungen in den rahmen allerneuester litteratur, so gehören die dramen Wilhelm Uhdes (1901), Wilhelm Weigands (1891), Ludwig Kelbers (1900), Hepps (1898), Ernst Hammers (1899), Helenens von Willemoes-Suhm (1902) und Raimunds von Leon (1902) einer so jungen phase deutscher poesie an, dass man die knappe behandlung begreift, die die verfasserin ihnen zum überwiegenden teile hat angedeihen lassen. vollständigkeit erreicht zu haben beansprucht sie nicht, verzeichnet vielmehr nachträglich s. 87 anm. 1 einige novellen, in denen Savonarola mehr oder weniger bedeutsam in die handlung eingreift und auf die sie inzwischen gestossen sei: von Frenzel, Isolde Kurz und E. von Tymens. abschließend bemerkt sie: 'Seine endgültige gestaltung hat das sujet in Deutschland jedenfalls noch nicht gefunden, während es in Frankreich und in England in je einer hervorragenden dichtung behandelt wurde'. gemeint ist 'La Renaissance' von Gobineau (1876) und 'Romola' von George Eliot (1863). — Der anhang wirft einen blick auf die controverse über Savonarola, die durch LPastor 1895 angeregt worden ist; ferner auf englische, belgische und russische dichterische behandlungen des stoffes.

Die einzelnen dichtungen, bei denen die monographie länger verweilt, werden von der verfasserin gleichmäÙig in folgender weise besprochen: sie giebt eine lange, wenig übersichtliche inhaltsangabe, die — es handelt sich ja fast durchaus um dramen — von act zu act vorwärtsschreitet. hie und da ist eine anmerkung oder ein urteil eingefügt. dann folgen quellennachweise, charakteristiken einzelner gestalten und der ganzen auffassung. besonders viel ist über das jugendstück von Richard Voss gesagt, der selbst der verfasserin mitteilungen hat zukommen lassen (s. 62 anm. 1). leider stehn diese angaben etwas unverbunden nebeneinander. die wandlungen, die in der erfassung der renaissance während des 19 jh.s sich vollzogen haben, sind viel zu wenig hervorgehoben; auch was über die 'moderne renaissancebegeisterung' (s. 76 f) gesagt ist, bleibt an der oberfläche. von JBurckhardt und von CFMeyer wäre mehr zu melden gewesen; ich kann jetzt dafür auf OBlasers arbeit (heft viii meiner 'Untersuchungen') verweisen. wenn ferner das stück von